

ben wieder aus meinen Händen mitzunehmen. Sei Er ruhig; Er soll seine Patzen mit Interessen wieder bekommen. Was wird Er denn in Berlin anfangen? um eine Predigerstelle sich bewerben oder sich mit Infirmen beschäftigen?"

Der Mund, welcher also sprach, war ein menschlicher, aber Dennoch klangen dessen Worte wie Sphärengefang in den Ohren des Candidaten, welcher vor freudiger Bestürzung kaum die königlichen Fragen beantwortet und seinen unterthänigen Dank herbstammeln konnte. Der König unterhielt sich noch eine Zeitlang mit Dearius, fragte, wo und was er studirt habe und bei welchen Gelehrten. Er schloß mit den Worten: „Doch, nun muß ich fort, denn sie warten mit der Suppe“ und ging in das Schloß, vor welchem Dearius wie betrunken stehen blieb. Endlich arbeitete sich unter dem Chaos von Gedanken und Vorstellungen, von denen der Candidat durchwogt wurde, ein klares Bewußtsein empor, welches an dem letzten Worte des Königs haften blieb.

(Fortsetzung folgt)

Neuigkeit-Brocken.

Postdiebstahl. — Am 2. Mai gab ein Herr in Hartford, Conn., einen Brief nach Boston mit vier 1000 Thlr. Noten auf die Post. Dieser Brief kam nie am Orte seiner Bestimmung an. Wohl aber wurden die vier 1000 Thlr. Noten bei der Suffolk Bank in Boston gegen andere Noten ausgewechselt.

Ein weißer Plan. — Gener. Taylor hat 2000 Exemplare seines Briefes an Herrn Allison auf Briefpapier drucken lassen, u. schiebt nun jedem Neugierigen, welcher seine politischen Ansichten zu wissen wünscht, ein Exemplar dieses Briefes.

Die Gefangenschaft von Michigan hat einer Erziehungsanstalt für Farbige in welcher die Jünglinge für ihren Unterricht arbeiten müssen, einen Freibrief ertheilt.

Mangel an Vorsicht kostete kürzlich einem Arbeiter in einem Steinbruche bei Pittsburg das Leben. Derselbe hatte eine Mine angelegt, und, als diese lange nicht explodirte, glaubte er der Fündfaden sei erloschen, näherte sich der Mine, und wurde, im Augenblicke, als er sich über dieselbe bückte von der explodirenden Masse in die Luft geschleudert.

Gerichtliche Erkenntnisse. — In Buffalo wurde ein Herr um 5 Thlr. gestraft, weil er eine verheiratete Frau geküßt hatte; dasselbe Vergehen kostete einem Herrn in Rochester 10 Thlr.; in Boston 15; und in Philadelphia endlich gar 30 Thlr. — Warum petitioniren die Rückflüchtigen aller Staaten nicht an dem Congreß für die Einführung einer allgemeinen Kupstaxe?

Ein Unglücksfall. — Als am 18. Mai ein Bremer Schiff mit Einwanderern sich dem Hafen von Neu Orleans näherte, rannte ein Schleppdampfboot gegen das Schiff an. Sieben Einwanderer, welche auf dem Schiffsgeländer standen, um im Mississippi schwimmende Alligatoren zu betrachten, fielen bei dem Zusammenstoßen der Schiffe in den Fluß und ertranken.

Zeitung von Galveston vom 20. Mai bringen die erfreuliche Nachricht, daß die texanischen Scharfschützen im Westen jenes Staats die feindseligen Indianer bei jeder Gelegenheit zurückwerfen und züchtigen. Die große Commande Nation, deren Häuptling bei Torrey's Handelsmagazin lag, versichert die Weißen noch immer der festen Freundschaft.

Der New York Globe, die unabhängige demokratische Zeitung, sagt über die Ernennung des Gen. Cass: Lewis Cass wird 50, bis 100,000 Stimmen zu wenig erhalten, um die 36 Wahlstimmen des Staats New York zu sichern. Wer immer noch etwas Anderes erwartet, weiß nicht, wie schändlich die Demokratie des Staats N. York mißhandelt worden ist. Eine Revolution im Parteiwesen ist bevor. Die Ehrlichen aller Parteien werden sich vereinigen, und die Demokratie der Ver. St. wird vereinigt werden.

Dem möge also geschehen, und möge Gen. Zacharias Taylor das große Werkzeug sein, um ein so wünschenswertes Resultat herbeizuführen. D. Republ.

Pottsville, 15. Juni. Feuer. — 10 Häuser verbrannt. — Am Dienstag Nachmittag brach in einem Hause der Coalstraße dahier Feuer aus, und da zu derselben Zeit ein hoher Wind wehte, standen die Dächer der ganzen Häuserreihe in lichten Flammen, ehe Hilfe geleistet werden konnte. Die Häuser waren alle von Krähnen erbaut, glücklicherweise jedoch waren dieselben durch einen Raum von wenigstens 25 Fuß von den in der Nähe befindlichen Häusern getrennt, und nur diesem Umstande hat man es zu verdanken, daß dem Feuer Einhalt gethan werden konnte. Acht der Häuser waren Eigentum des Hrn. Haywood und zwei gehörten einem Manne Namens Garney. Die meisten Gerathschaften der Bewohner wurden wie wir hören gerettet, mit Ausnahme der der Witwe Sterling, die bei nahe ihre ganzen Habsgüter einbüßte. Wie das Feuer entstanden ist, haben wir nicht genau erfahren. F. Presse.

Caston, 15. Juni. — Vorlehten Mittwoch erkrank Hr. Andrew Harman, von Süd Caston in der Canal-Schleuse. Das Boot soll mit einem andern in Berührung gekommen sein, durch den heftigen Stoß fiel Harman über Bord und ertrank. Er war bloß 10 Minuten im Wasser.

Am vorlehten Samstag wurde die Gewehrfabrik des Hrn. James Henry, Buschkill Creek, 8 Meilen von Caston, durch den Blitz getroffen. Außer der Beschädigung am Dache und der Betäubung der Arbeiter, geschah kein Schaden.

Als am vorlehten Samstag Hr. Jacob Young, in Nieder Nazareth Township, an seinem Brunnen eine Reparatur vornahm, und sein Sohn eine Wagenladung Steine ablad, rollte ein großer Stein vom Hausfen und fiel in den Brunnen. Der alte Mann wurde dadurch so beschädigt, daß er zwei Stunden darauf starb. Corresp.

Sunbury, 14. Juni. Eintodter Körper gefunden. — Der Körper eines Mannes, anscheinend von 50 bis 60 Jahren, wurde am letzten Montage in Mahoney's Taunf., Northumberland County, in der Susquehanna, gefunden. Der Todte hatte ein schmales weißes Tuch in seiner Tasche, aber es war nichts darin zu finden, was zur Ermittlung seiner Person oder des Ortes, woher er gekommen, hätte führen können. Auch ist uns nicht bekannt, daß in dieser Gegend Jemand verschwunden ist.

Wir haben seitdem erfahren, daß ein Papier in seiner Tasche gefunden worden ist, auf welchem geschrieben steht: „Mein Name ist Albert.“ Es war ferner eine Peint Flasche in seiner Tasche, worin sich etwas Whisky befand. Dem Anscheine nach hatte der Körper nicht lange im Wasser gelegen. Amerik.

Lancaster, 13. Juni. Nieselbahn-Unglück. — Am Montag vor acht Tagen lief die Lokomotive eines Lastwagens auf der Philadelphia und Columbia-Eisenbahn bei der Gap gegen einen Passagierwagen. Ein deutscher Mann, ein kürzlich von Europa eingewandert, dessen Namen wir nicht erfahren haben, welcher zu der Zeit auf der Plattform stand, wurde durch den Zusammenstoß zwischen die Wagen geworfen und sein Körper fast ganz zerquetscht. Er verschied auf der Stelle. Herr Peter Kesser, von dieser Stadt, und noch ein anderer Mann, wurden gleichfalls schwer verletzt. Wollfr.

Summptaun, 14. Juni. Vergiftet. — Am vorlehten Montage verschaffte sich, wie wir berichtet wurden, ein Mann Namens Emanuel Wolf, von Ober Hanover Tsch. Montgomery Co., eine Dosis Arsenik aus einem benachbarten Stroh, und verschluckte dasselbe um sein Leben damit zu zerstören. Alle angewandten Mittel um ihn zu retten, waren fruchtlos, und er litt an den Folgen seiner thörichten Handlung die heftigsten Schmerzen, bis zum letzten Freitag, da der Tod seinem Leiden ein Ende machte. Trunkenheit wird als Ursache dieser raschen That angegeben. Der Unglückliche soll Frau und Kinder hinterlassen haben. Bauernfr.

Unglück. — Am Montag wurde Dr. S. Sallade durch das Unbeglückwerden seines Pferdes hier in Summptaun, mit seinem Fuhrwerke umgeworfen, wodurch er einen Schulterknochen zerbrach und sich sonst noch hart beschädigte.

Ein Wahnsinniger. — Ein gewisser Kelly, von Dubuque, der in kurzer Zeit in den Pleiminen ein Vermögen gesammelt hat, fiel kürzlich in Albany mehre Personen mit einer glühenden Pistole an, und verwundete eine derselben gefährlich. Man fand bei dem Wahnsinnigen mehr als 12,000 Thaler in Geld.

Indianer Feindseligkeiten. — Ein Trupp feindseliger Comanches überfiel den Major Singer, einen der Zahlmeister der Armee in Neu Mexiko auf seiner Rückkehr von Santa Fe nach Missouri, und nahm ihm und seinen Begleitern Alles, was sie bei sich hatten, ja sogar seine Empfangscheine und Rechnungen ab.

Ballvergnügungen im Süden. — In Pointe Coupee, La., erschoss auf einem Balle ein gewisser Elijah Adams seinen eigenen Schwager Rowland Robinson.

Bei Perryville, Ind., wurde die Frau eines gewissen Dennis durch eine Kuh getödtet.

Großes Dampfboot-Unglück. — Das Dampfboot Clarksville verbrannte am 27. Mai in der Nähe von Ozark's Insel im Mississippi. Dreißig Zwischendeckpassagiere, die Mannschaft des Bootes und Capit. Holmes kamen in den Flammen um. Die Cajütenpassagiere wurden mit knapper Noth gerettet.

Eine Folge der Wollerei. Bei Richmond in Kentucky wurde unlängst Miliz-Kulterung gehalten. Während derselben gerietten mehre der Anwesenden, welche sich zuvor in starken Getränken übernommen hatten, in Streit, und Sadrah Barnes schnitt einem andern, Isaac Age, die Kehle ab. Zunächst stürzte sich Barnes auf seinen eigenen Bruder, und verwundete auch diesen gefährlich, sodann verwundete er noch zwei andere Personen. Nach vieler Mühe wurde der Mordgefelte endlich verhaftet, und ins Gefängnis abgeführt. Rep.

Ein gebildeter deutscher Schmied, hat die Besitzer der Pleiminen in Crittenden County, Ohio, darauf aufmerksam ge-

macht, daß das, was sie bisher als schlechtes Geröll weggeworfen, das beste Zink sei. Außerdem hat dieser Schmied in derselben Mine auch Cobalt und Galmei von besser Qualität entdeckt.

Allentau, 13. Juni. Brandstiftung. Am Mittwoch Abend wurde der Besuch gemacht unsere Stadt noch einer Feuersbrunst zu unterwerfen. Ein Biered nordwestlich von der Hamilton Straße entdeckte man Abends früh in einem Nebengebäude des Hrn. John Newhard, Feuer, welches aber durch die schnell herbeigeeilten Feuerleute noch unterdrückt wurde ehe es zum Ausbruch kam. Nach Untersuchung ergab es sich, daß das Gebäude absichtlich in Brand gesteckt war. Der oder die Mordbrenner hatten eine Fensterscheibe herausgenommen und legten gerade unter dem Fenster auf dem Boden das Feuer an. So hatten sie auch einen We- bestuhl, der sich in dem Gebäude befindet, angezündet. Wenn dieses Feuer ausgebrochen wäre, es hätte den ganzen obern sehr dichtbebauten Stadttheil unvermeidlich in Asche gelegt; denn es war zur Zeit ein starker Nordwestwind. Unsere Bürger sind über diese That so erbittert, daß, sollten sie die verruchten Spitzbuben ertappen, die Court schwerlich Gelegenheit bekommen würde, sie zu verurtheilen. (F. B.)

Rothschild's Reichthum läßt sich am Besten daraus ermessen, daß er seit Ende letzten Februars, wo die Unruhen in Europa anfingen, mehr als 200 Millionen Franken verloren hat, und diesen Verlust leicht ertragen kann!

Entschliches Dampfboot-Unglück. Auf dem Tombigbee Flusse, in Alabama explodirte das Dampfboot Kenn. Fünfzig Passagiere und Arbeiter kamen dabei ums Leben.

Der Liberale Beobachter.

Reading, den 20. Juni 1848.

Demokratische Whig-Ernennung.

Zacharias Taylor.

Willard Fillmore.

Erwähler-Zettel.

Her Middlewarth.

Selbstmord. — John Hill, bisher in der Stadt 6ten Straße wohnhaft, beging am Samstag Morgen Selbstmord, indem er sich in seinem Stalle mit einem Stricke erhängte. Die Ursache der traurigen That ist unbekannt.

Ratifikations-Verammlung. — Die Whigs von Reading hielten am Samstag Abend eine ansehnliche Verammlung vor Hrn. Kalbach's Hotel, um die Ernennungen der National-Convention zu ratificiren und Anstalten zur Feier des 4. Juli zu treffen. Gen. W. H. Keim diente als Vorsitzer und die Verammlung war vom besten Geiste besetzt. Eine Committee wurde angestellt, um die nöthigen Vorkehrungen zur Feier des 4. Juli zu treffen. Diese Committee wird sich heute (Dienstag) Abend an Hrn. Kalbach's Hotel versammeln.

Die Feuernte ist in dieser Gegend in vollem Gange und wurde bis jetzt vom schönsten Wetter begünstigt. Der Ertrag scheint ziemlich gut zu sein.

Eisenbahn-Brücke verbrannt. — Die Eisenbahn-Brücke welche vor dem Drwig's-burger Tunnel über die Schuylkill führt, war in der Dienstag Nacht, wahrscheinlich durch Funken von der Lokomotive in Brand gerathen und brannte vollends ab. Die Geschäfte auf der Bahn wurden durch diesen Unfall nur wenig unterbrochen. Eine temporäre Schienenunterstützung war bald hergestelt, und am Donnerstag konnten die Karrenzüge schon wieder über dieselbe passiren.

Der Congreß trifft endlich Anstalt einmal nach Hause zu gehn. Im Hause der Representatives ist bereits ein Beschluß passirt, der den 17. Juli als den Tag bestimmt an welchem die wichtige Ereigniß stattfinden soll. — Glück dazu! Wir wollen den Herren glückliche Reise wünschen.

Rückkehr der Freiwilligen. — Zeitungen von Neu Orleans melden, daß der dortige Quartiermeister alle nöthigen Anstalten getroffen hat für die Ueberfahrt der Freiwilligen, von Vera Cruz nach Neu Orleans. Unsere Freiwilligen werden daher bald wieder in ihrer Heimath eintreffen. Das erste pennsylvanische Regiment wird direkt, zu Wasser, bis nach Philadelphia kommen; das zweite wird in Pittsburg landen und die einzelnen Compagnien werden von dort nach ihren betreffenden Heimathen abgehen. Sie werden willkommen sein.

Das Wetter war während den ersten Tagen der letzten Woche auffallend kühl und trocken, wechselte aber am Donnerstag und wurde eben so unerträglich warm, als es vorher kalt gewesen war. Die ganze Natur ist ausgetrocknet und am Samstag schien es fast, als ob die heiße Junifonne alle Gewächse versengen wollte; Alles lechzte nach Regen.

Die Erie Bank. — Diese Anstalt scheint sich langsam von ihrem Falle wieder zu erheben und ihre Notizen sind bereits wieder auf 70 Prozent im Werthe gestiegen und die Erie Gazette sagt, daß sie von allen Geschäftsleuten in Erie zum vollen Werthe genommen werden.

Die Verammlung der Bürger von Reading, fand am Freitag Abend im hiesigen Courthouse statt, die den löblichen Zweck hatte, Maßregeln zu ergreifen zur Unterstützung der Abgebrannten in Allentau. Da wir durch Geschäfte verhindert wurden derselben beizuwohnen und bis jetzt die Verhandlungen noch nicht erhalten haben, können wir natürlich nicht sagen was geschehen ist.

Puff, Puff! — Der „Philadelphia Democrat“ hat seine Batterie gegen den „Liberale Beobachter“ gerichtet und demselben vorige Woche zweimal Feuer gegeben. Wie schrecklich! Der „Demokrat“ hat sich die fixe Idee in den Kopf gesetzt, daß Gen. Taylor der Nativcandidat sei; wahrlich eine goldene Idee, mag er denken — das Schlimmste ist nur, daß es außer ihm schwerlich Jemand glauben wird. Solche Ideen finden nur in gekochten Köpfen Raum, aber die unwissenden Land-Druker glauben anders nichts als was Schwarz auf Weiß bewiesen ist. Gen. Taylor ist von der Whigpartei, u. von keiner andern, als Candidat für die Präsidentschaft ernannt worden, selblich ist er der Whig-Candidat und wir unterstützen ihn als solchen. Kann der „Demokrat“ vielleicht beweisen daß er von der sogenannten Natives-Fraktion ernannt worden ist? Mit denselben Rechte könnte man sagen, „er sei der Lokofokos-Candidat,“ weil er schon längst von vielen Lokofokos-Blättern empfohlen worden ist. Uebrigens mag der „Demokrat“ versichert sein, daß er kein Pulver umsonst verschießt. Mag er fortfahren, der Beobachter wird darum nicht aufhören an dem Whig-Wagen zu ziehen, und wenn der „Demokrat“ nicht aufpaßt, so könnte er leicht überfahren werden, ehe er seine Bestimmung am Salzflusse erreicht.

Die Fürsten in der Klemme. — Eine recht launige Karrikatur von fünf europäischen Fürsten, mit obiger Unterschrift, ist kürzlich in Philadelphia erschienen, welche lithographirt und durch die Herren E. Thomas und P. Krämer zum Druck befördert worden. Wir haben vorige Woche ein Exemplar davon erhalten, und unsere Freunde die Lust haben mögen dasselbe zu sehen, belibien bei uns anzufahren.

Die National-Ernennung. — Die Ernennungen der National-Convention, welche sich am 7ten Juni in Philadelphia versammelte, werden von den Whig-Blättern in allen Theilen der Union nicht allein genehmigt sondern auch mit dem wärmsten Beifalle aufgenommen. Ueberall wo die Ernennung kund wird, steigen die Namen von Z. Taylor und W. Fillmore an die Spizen der Whig-Blätter und alle bereiten sich, im bevorstehenden Wahlkampfe unter dieser Fahne zu kämpfen. Wir haben Auszüge aus vielen Whig-Zeitungen vor uns, von Massachusetts, Maine, New Hampshire, Ohio, Neu York, Rhode Island und Neu Jersey, welche alle in einem Tone ihre Zufriedenheit und ihren Beifall ausdrücken.

Diese feste Einigkeit in der Whig-Partei raubt den Lokofokos alle Hoffnung zum Siege, denn es ist ausgemacht, daß sie auf die Uneinigkeits unter der Whig-Partei große Hoffnungen setzten. Neu York, meinten sie, würde nie für Taylor gehen — Massachusetts und die übrigen Whig-Staaten vom Oren könnten nicht für ihn gehen, weil er ein General sei und den mexicanischen Krieg mitgezogen habe. Die armen Lokofokos! Sie haben diesmal wieder die Rechnung ohne den Wirth gemacht und sie werden dies zu ihrem Schrecken erfahren sobald das Volk am Stimmfassen gesprochen hat und die Nachricht kund wird: „General Taylor ist Präsident der Ver. Staaten!“

Gen. Taylor im Osten. — Die Whigs von Portland, Maine, feuerten 100 Kanonenschüsse als die Nachricht von Gen. Taylors Ernennung dort ankam. Die Neugier wurde in Salem, Massachusetts, ebenfalls mit Kanonenschüssen begrüßt. Das Boston Transcript sagt, 100 Kanonenschüsse wurden heute Mittag um 12 Uhr auf

den Common's abgefeuert, zu Ehren der Whig-Ernennung und deren Ratifikation. Die Meinung der „Wissenden“ ist, daß Massachusetts für den alten „Rauh und Nützig“ gehen wird, mit einer so großen Mehrheit als es in 1840 für General Harrison gab.

Die Bunkerhill Kurora sagt: — „Es scheint, daß die Whig-Ernennung für die Präsidentschaft auf Gen. Zacharias Taylor gefallen ist, und er ist bereits bestimmt Polk's Nachfolger im Staats-Stuhle zu sein. Seine Erwählung durch das Volk, mehr als durch die Partei, bestrachten wir als gewiß, obwohl die Macht und der Einfluß der National-Regierung gegen ihn angewendet werden wird.“

Connecticut. — Das New Haven Paladium sagt: „Die Ernennung von Gen. Taylor wurde von den Whigs dieser Stadt herzlich empfangen, in vollem Vertrauen daß die Convention, nach Erwägung aller Ansprüche und Ausichten der verschiedenen Candidaten, den Cours befolgt hat, welcher den Sieg am besten sichert, und wir hegen nicht den geringsten Zweifel, daß die Whigs von Connecticut die Ernennung der Convention im nächsten Herbst durch eine überaus große Mehrheit ratificiren werden. Die Lokofokos haben nun nicht die geringste Idee zu siegen, weder im Staate noch in der Nation, und die Ehrlichen von der Partei gestehen dies bereits selbst.“

Rhode Island. — Das Providence Journal sagt: „Irgend eine Entscheidung der autorisirten Agenten des Volkes würden wir freudig billigen. Keine hätte uns größere Befriedigung geben können, als die welche den sichersten Erfolg sichert, und die Erlösung des Landes aus dem politischen Wirrwarr worin es gesunken ist.“

Neu York. — Das Journal of Commerce sagt: — „Wir gratuliren unsern Lesern u. dem Lande zu dem vorzüglichen Resultate. Die Ernennung sichert seine Wahl außer irgend einem Zweifel. Mit Gen. Taylor als Präsident und Frieden mit der ganzen Welt, wird das Land sicher sein und floriren. Die Neugier wurde hier mit den herzlichsten Grüßen empfangen u. wir zweifeln nicht daß dies im ganzen Lande der Fall war.“

Lewis Cass. — Der Detroit Advertiser, indem er von der Ernennung dieses Herrn für die Präsidentschaft spricht, sagt: — „Seine wirkliche Popularität in diesem Staate mag nach seiner Popularität in dieser Stadt geschätzt werden. Bei den zwei letzten Gouvernementswahlen gab diese Stadt einmal 248 Stimmen und einmal 249 Lokofokos-Mehrheit, was ungefähr so viel ist als sie für diese Stadt ansprechen.“ Bei der Stadtwahl im letzten Frühjahr war Cass und nicht Taylor die entscheidene Streitsache und der Kampf wurde darauf geführt. Das Resultat war daß er in jeder Ward gar erbärmlich abgerathen wurde und in der Stadt mit 100 Stimmen! So viel für Cass Popularität in Michigan und hier in dieser Stadt, wo seine Freunde wohnen und wo er selbst ein Viertel-Jahrhundert wohnte. Ihr mögt hiers aus seine Unpopularität unter seinen eigenen Nachbarn sehen.

Eine wichtige Einwendung. — Das Ohio States-Journal sagt, ein tüchtiger Whig, von einem der stärksten Lokofokos-Taunships in diesem County, der zufällig in der Stadt war, als Gen. Taylor's Ernennung angekündigt wurde, schüttelte den Kopf voll Zweifel und erhob eine gewaltige Einrede. Er sagte, daß zwei Dritteltheile der „Demokraten“ vom Taunship für ihn stimmen würden, und diese Leute würden dann in größerer Mehrheit sein als jegovor.

Gen. Lewis Cass hat bereits ein Walfahrt durch das Land gemacht, von Washington bis nach Michigan, um zu sehen welchen Eindruck seine hohe Gegenwart auf das Volk machte. Am vorlehten Samstag traf er in N. York ein, wo sein Empfang freudig war, eine dortige Loko Zeitung sagt: — „Wäre es nicht für die Kanonenschüsse und die wiederholten Versuche zum Hurra-brufen gewesen, so hätte man das Ganze leicht für einen Leidenzug halten können.“ Weiter östlich ging es nicht besser, und wenn der General am ersten Dienstage im September nicht besser fährt, so wird sein Schiffchen auf den Strand laufen bevor es den Staat Michigan verläßt, und in den andern östlichen Staaten wird es keinen sicheren Hafen finden. Der arme Cass — Umstände verhindern ihn früher dem Volke gefällig zu sein, und Umstände werden dem Volke hinderlich sein bei der Wahl für ihn zu stimmen — wodurch er das Opfer von Umständen werden wird.

Die Lokos in Verlegenheit. — Die Ernennung von Taylor und Fillmore hat den Lokofokos einen tiefen Strich durch die Rechnung gemacht, und es werden wohl einige Wochen vergehen bis sie sich vom ersten Schrecken erholt haben. Sie erwarteten nichts weniger als die Ernennung von Gen. Taylor und wirkten im Geheimen die Ernennung des Hrn. Clay zu befördern. Dies wäre freilich Wasser auf ihre Röhle gewesen und ihre Druker würden in solchem Falle bald die Verläumdungen welche sie in 1844 gegen ihn verbreiteten, von Neuem abgedruckt haben, um ein ähnliches Resultat hervorzubringen. Vor der Convention sagten